

Jetzt anpacken.

Liebe Grosswangerinnen und Grosswanger

Das Jahr 2023 neigt sich dem Ende entgegen. Leider ist der Krieg in Europa und auch im Nahen Osten immer noch nicht vorbei. Viele Menschen leiden weltweit sehr unter der aktuellen Weltlage. Wir dürfen uns sehr glücklich schätzen, hier in der Schweiz zu leben. So sind unsere Probleme und Zukunftssängste im Vergleich zu vielen Menschen noch immer verschwindend klein. Es ist aber nicht so, dass wir im kommenden Jahr 2024 in Grosswangen nichts anzupacken haben. Investitionen in unsere Infrastruktur und deren Unterhalt erfordern ein weitsichtiges Handeln. Es ist wichtig, dass

diese Investitionen gut überlegt sind, um auch künftig eine attraktive Wohn- und Arbeitsgemeinde zu bleiben. Die Balance zwischen Einnahmen und Ausgaben muss im Gleichgewicht bleiben. Bei klarer Faktenlage und Vorliegen der überarbeiteten Finanzstrategie wird sich die FDP Grosswangen einer Steuerfussdiskussion nicht verwehren. Die jüngere Generation muss jetzt helfen, damit der Wohlstand, den unsere vorherigen Generationen erarbeitet haben, erhalten bleibt. Solidarität und anpacken heissen die Zauberwörter. Ich sehe einige Punkte, auf die wir uns fokussieren müssen:

- Sanierung Finanzen Betagtenzentrum Linde
- Strassenbau / Radweg Hinterfeld
- Immobilienstrategie / Schulhausbauten
- Geschäftsführermodell Gemeinde diskutieren
- Attraktive Wohn- und Arbeitsgemeinde bleiben mit dem tiefsten Steuersatz im Rottal

Wir von der FDP.Die Liberalen Grosswangen glauben an eine erfolgreiche Zukunft.

Packen wir es an, es gibt viel zu tun.

Joe Schelbert, Präsident
FDP.Die Liberalen Grosswangen

Weiterhin Grosswanger Gewerbe unterstützen!



Die Weihnachtszeit bietet eine gute Gelegenheit, das Grosswanger Gewerbe zu unterstützen. Machen Sie an unserem Wettbewerb mit und gewinnen Sie einen Gutschein vom Gewerbeverein Grosswangen. Einmal mehr unterstützen Sie damit das einheimische Gewerbe. Ein starkes Gewerbe ist sehr wichtig für die Grundversorgung in Grosswangen. Ein guter Gewerbemix macht Grosswangen attraktiv.

Mit etwas Glück gewinnen Sie einen Gewerbe-gutschein. Füllen Sie den Wettbewerbstalon aus und beantworten Sie die drei Fragen richtig. Geben Sie den Talon bei Ihrem nächsten Einkauf beim Denner, Am

Heubächli 1 ab. Die FDP.Die Liberalen Grosswangen verlost fünf Gutscheine unter allen Teilnehmenden, welche bis zum 10. Januar 2024 den ausgefüllten Talon beim Denner, Grosswangen abgeben. Wir wünschen Ihnen viel Glück!

- 1. Preis:** Fr. 50.– Gutschein Gewerbeverein
- 2. Preis:** Fr. 40.– Gutschein Gewerbeverein
- 3. Preis:** Fr. 30.– Gutschein Gewerbeverein
- 4. Preis:** Fr. 20.– Gutschein Gewerbeverein
- 5. Preis:** Fr. 20.– Gutschein Gewerbeverein

Die Gewinner/innen werden persönlich benachrichtigt und im Wanger Blättli vom Februar publiziert.



Ja – ich kaufe in Grosswangen ein und unterstütze die FDP-Aktion

Lokal einkaufen & geniessen. Jetzt Grosswanger Gewerbe unterstützen

Name:

Vorname:

Adresse:

Telefon:

Mail:

Unterschrift:

Frage 1: Welcher Gewerbebetrieb wird in diesem Kurier vorgestellt?

Frage 2: Wem übergab die FDP die Auszeichnung Rot-gelbe Wanga 2023?

Frage 3: Wie heissen die Gemeinderätin und der Gemeinderat der FDP.Die Liberalen, die im April 2024 für eine weitere Legislatur kandidieren werden?

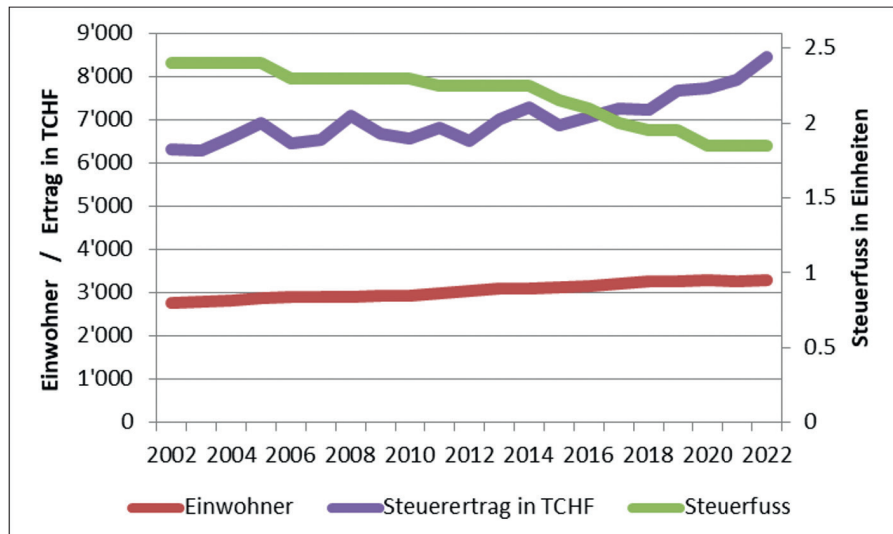
Talon ausschneiden und bis zum 10. Januar 2024 abgeben: Denner, Am Heubächli 1, Grosswangen

Das heisse Eisen:

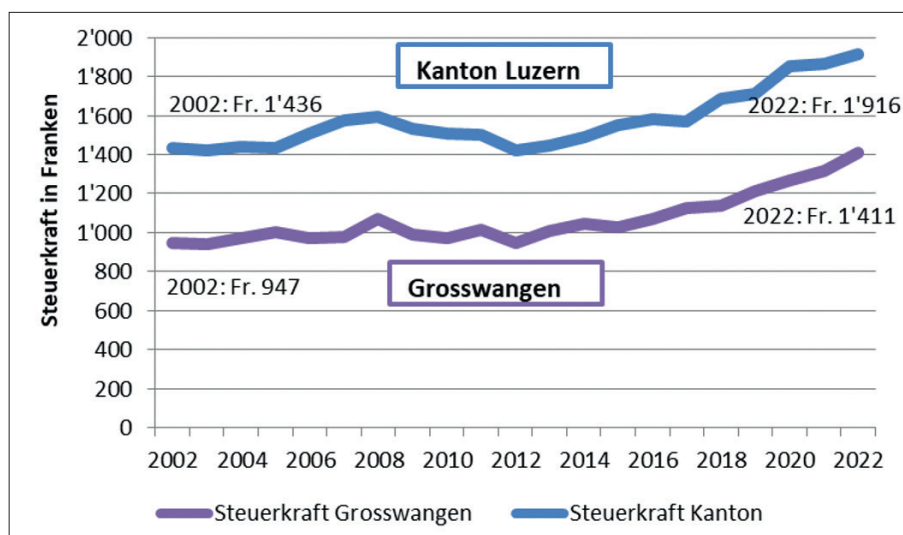
Update: Steuerertrag steigt nachhaltig, dank attraktivem Steuerfuss

Die Gemeinde Grosswangen erfährt im 2023 durch den Bezug der neuen Wohnsiedlung Heubächli einen starken Zuwachs der Wohnbevölkerung. In den kommenden Jahren wird sich zeigen, ob sich die Entwicklung der Wohnbautätigkeit auch auf die Infrastrukturanlagen auswirken wird. Für die Schule konnte mit den Schulcontainern bereits eine vorübergehende Lösung gefunden werden. Das Bevölkerungswachstum wird unweigerlich Mehraufwände mit sich ziehen, sorgte in Vergangenheit aber auch für einen nachhaltigen Anstieg des Steuerertrages. Der Steuerfuss konnte auf 1.85 Einheiten gesenkt werden, der Steuerertrag in Franken ist trotzdem stetig gestiegen. Dieser Trend hat sich in der Rechnung 2022 deutlich bestätigt. Der starke Anstieg des Steuerertrages ist nicht ausschliesslich auf die Bevölkerungszunahme zurückzuführen. Vielmehr haben auch die gute Marktlage und die Weiterbildungsmöglichkeiten in den letzten Jahren allgemein dazu geführt, dass die Löhne gestiegen sind, in der Folge auch das steuerbare Einkommen. Einen weiteren Einfluss auf den steigenden Steuerertrag sehen wir in Pensionierungen und den damit verbundenen Bezügen vor Vorsorgegeldern.

Die im November 2022 erschienene Publikation «Steuerkraft im Aufwärtstrend» von Statistik Luzern zeichnet von der Steuerkraft der Gemeinde Grosswangen ein erfreuliches Bild: Die relative Steuerkraft im Kanton Luzern pro Einwohner/in ist im 2022 um durchschnittlich 2.7 Prozent gestiegen. In Grosswangen betrug der Anstieg im gleichen Zeitraum 7.3 Prozent. Die Steuerkraft pro Einwohner/in und Steuereinheit stieg von 1315 Franken im 2021 auf 1411 Fran-



Grafik 1: ordentliche Gemeindesteuern in Grosswangen



Grafik 2: Veränderung der Steuerkraft 2002–2022

ken im 2022 und hat einen neuen Höchststand erreicht. Die Grafik zeigt, dass sich Grosswangen seit 2002 mit dem Kanton gleichbleibend mitentwickelt hat. Die Differenz von rund 500 Franken zum kantona-

len Durchschnitt hat sich während 20 Jahren kaum verändert. Wir sind gespannt, wie sich der Zuwachs der Wohnbevölkerung auf den Steuerertrag und die Steuerkraft auswirken wird.

Gesamtrevision der Ortsplanung

Interview mit den FDP OPK-Mitgliedern Nadja Graber und Christian Muri

Im Juli 2021 haben die Arbeiten der Ortsplanungskommission (OPK) zur Gesamtrevision der Ortsplanung begonnen. Mit Planteam S AG, Luzern hat die Gemeinde ein neues Planungsbüro ausgewählt. Roger Michelin, Mark Zibell und Saideh Moshayedi begleiten die Arbeiten der OPK professionell. Wir haben die OPK-Mitglieder Nadja Graber und Christian Muri zu ihrer Mitarbeit in der OPK befragt.



Nadja Graber



Christian Muri

Wie habt ihr euch in die Thematik der Ortsplanungsrevision eingearbeitet?

Nadja: Von Berufes wegen bin ich mit der Materie der Baugesetze vertraut. Mit den guten Erläuterungen vom Planteam S fiel das Einarbeiten leicht.

Christian: Das ganze Thema ist sehr komplex und hat entsprechend viele Abhängigkeiten. Hilfreich war ein strukturiertes Vorgehen vom Grossen zum Kleinen. Die Kommissionssitzungen waren entsprechend strukturiert und gut vorbereitet. Aber auch hier gilt: Ohne Eigeninteresse und den nötigen Einsatz geht es nicht.

Wie habt ihr die bisherigen Arbeiten und die Zusammenarbeit innerhalb der OPK erlebt?

Nadja: Die Sitzungen sind gut vorbereitet und konstruktiv. Die OPK arbeitet gut zusammen.

Christian: Ich habe die Zusammenarbeit als sehr positiv empfunden. Es war immer ein angenehmes Arbeitsklima und an den Sitzungen wurden entsprechend Fortschritte erzielt.

Welche Arbeiten habt ihr als besonders interessant empfunden?

Nadja: Die Vorarbeiten für das REL, wie man Grosswangen wahrnimmt und was es aus-

macht. Zudem die Möglichkeiten des neuen PBG.

Christian: Der interessanteste Teil ist sicher die Anpassung an die neue Gesetzgebung (Überbauungsziffer statt Ausnützungsziffer) und Diskussionen über die Grenzen der Bauzonen.

Sowohl in der Erarbeitung des Räumlichen Entwicklungsleitbildes wie auch im technischen Teil der Revision kann die OPK auf die professionelle Unterstützung von Planteam S zählen.

Welche Hürden gab es zu bewältigen, damit die OPK-Mitglieder bei den technischen Themen mit den Profis mithalten konnten?

Nadja: Wir erhielten sehr gute Erklärungen durch das Planteam S; man sieht die grosse Erfahrung von Roger Michelin.

Christian: Die Unterstützung vom Planteam S war sehr hilfreich. Vereinfacht gesagt, mussten wir keine grossen Hürden überspringen, sondern eine Vielzahl von kleinen. So wurden letztendlich alle erfolgreich an das Thema herangeführt.

Nadja, Du hast deine Ziele für die Mitarbeit in der OPK und den grössten Handlungsbedarf vor zwei Jahren wie folgt beschrieben:

- Eine gute Grundlage für die Zukunft schaffen, damit Grosswangen sich weiter entwickeln kann, zugunsten der gesamten Bevölkerung.
- Einen attraktiven Dorfkern in Grosswangen zu schaffen, wo sich alle Bevölkerungsgruppen treffen können. Zudem wird es eine Herausforderung mit dem Bau der vielen Wohneinheiten sein, ob die vorhandene Infrastruktur reicht.

Nadja, wurden deine Erwartungen zur Mitarbeit in der Ortsplanungskommission bezüglich deiner Ziele und der Mitgestaltungsmöglichkeiten erfüllt?

Wir schaffen sicher eine gute Grundlage für die Zukunft von Grosswangen. Die Möglichkeiten zum Ausbauen der vorhandenen Infrastruktur sind da. Die Gestaltung eines attraktiven Dorfkerns wird in der neuen Ortsplanung berücksichtigt.

Wie beurteilst Du den bisherigen Zeitaufwand für die Mitarbeit in der OPK?

Der Zeitaufwand hält sich in Grenzen. Unsere Sitzungen sind meist tagsüber und dauern 3–4 Stunden. So kamen wir letztes Jahr mit einer Sitzung monatlich durch.

Christian, Du hast deine Ziele für die Mitarbeit in der OPK und den grössten Handlungsbedarf vor zwei Jahren wie folgt beschrieben:

- Die Interessen der Bewohner von Grosswangen in der Ortsplanung abzubilden. Mit meinen 36 Jahren und zwei Kindern gehöre ich sicher zur Gruppe «Junge Familien», die sich langfristig für Grosswangen engagiert.
- Grosswangen hat das Glück, als Landgemeinde attraktiv genug zu sein, dass die junge Generation hier bleiben will. Da sollte man alles machen, um ihnen dies auch zu ermöglichen.

Wurden deine Erwartungen zur Mitarbeit in der Ortsplanungskommission bezüglich deiner Ziele und der Mitgestaltungsmöglichkeiten erfüllt?

Ja, ich bin zufrieden mit dem Ergebnis. Ich denke die neuen Regeln für die Quartiere erlauben eine Entwicklung um die Verdichtung zu ermöglichen, ohne dass dabei der Charakter der Quartiere wesentlich geändert wird. Grosswangen hat ein grosses Entwicklungspotential mit dem Dorfkern. Wenn wir das richtig umsetzen, haben wir den Sprung von einer Strassensiedlung zu einem Dorf endgültig erreicht. Davon profitieren Jung und Alt.

Wie beurteilst Du den bisherigen Zeitaufwand für die Mitarbeit in der OPK?

Der Aufwand ist nicht zu unterschätzen. Ich habe den Vorteil, dass ich flexibel Arbeiten kann. Ohne diese Flexibilität wäre ein Arbeiten in der Kommission nicht möglich.

Nun noch ein paar Fragen zum Räumlichen Entwicklungsleitbild (REL), das im Juni/Juli 2023 von der OPK und vom Gemeinderat verabschiedet wurde:

Fokusplan Innenentwicklung / Schlüsselareale in der Bauzone

Im REL werden fünf Schlüsselareale in der Bauzone bezeichnet: Dorfkern, Hackergass, Badhus, Schulhausstrasse, Ed.-Huberstrasse. Das quantitative und qualitative Entwicklungspotential dieser Schlüsselareale wird als hoch bezeichnet.

Welche konkreten Massnahmen sind im neuen Bau- und Zonenreglement vorgesehen, damit dieses Entwicklungspotential genutzt werden kann und auch genutzt wird?

Nadja: Diese Schlüsselareale erhalten Gestaltungsplanpflicht und es wird die Baubearbeitung beigezogen. Da es grössere Areale sind, kann man zusammen planen und etwas Grösseres und Einheitliches verwirklichen.

Christian: Das eine sind die offensichtlichen zusätzlichen Möglichkeiten der Ausnützung des Baulandes. Was von der Gemeinde zusätzlich gefördert wird, ist der Gestaltungsplan. Durch ein parzellenübergreifendes Konzept, kann viel mehr erreicht werden, als bei einer Einzelbetrachtung. Natürlich wird so eine Zusammenarbeit auch von der Gemeinde mit zusätzlichen Möglichkeiten in der Gestaltung belohnt.

Die Gemeinde ist bei mehreren Schlüsselarealen selbst Eigentümerin. Gemäss REL behält sich die Gemeinde vor, bei vorhandenem öffentlichem Interesse die in ihrem Eigentum liegenden Baulandreserven (Schlüsselareale) zur Lenkung der inneren Siedlungsentwicklung einzusetzen (z.B. im Baurecht).

Was könnte ein öffentliches Interesse sein, damit die Gemeinde ihre Baulandreserven einsetzen würde?

Nadja: Für gute Ideen wie z.B. Wohnen im Alter könnte die Gemeinde ihre Baulandreserven einsetzen.

Christian: Baulandreserven sind zur strategischen Entwicklung der Gemeinde vorgesehen. Und für das sollten sie auch verwendet werden.

Räumliche Entwicklung für die Arbeitszonen

In der Strategie der räumlichen Entwicklung sind neu alle Arbeitszonen durch geschlossene Siedlungsbegrenzungslinien gekennzeichnet. Für die Arbeitszonen werden keine Entwicklungsoptionen mehr aufgezeigt.

Welche Möglichkeiten haben die einheimischen bestehenden Gewerbebetriebe, wenn sie eine Erweiterung ihres Betriebes planen und an räumliche Grenzen stossen?

Nadja: Einheimische bestehende Gewerbebetriebe (kein neuer Geschäftszweig) können erweitern, indem sie der Gemeinde ein gutes Konzept vorweisen und Vorabklärungen mit detaillierten Plänen beim rawi getroffen haben. Zu beachten ist, dass die Gemeinde vor den eigentlichen Abklärungen einbezogen werden muss. Da kann eine Umzonung in Gewerbezone innerhalb der Siedlungsbegrenzung möglich sein.

Christian: Für bestehendes Gewerbe besteht weiterhin die Möglichkeit zu Wachsen. Wichtig ist eine frühe Kontaktaufnahme mit der Gemeinde und sich diese aufzeigen zu lassen.

Mobilität und Verkehr

Im REL sind zwei Aussagen zu Tempo-30-Zonen zu finden:

- Zur Stärkung der Aufenthaltsqualität wird der Verkehr im Dorfkern und in den Wohnquartieren mit geeigneten Massnahmen beruhigt (z.B. Tempo-30-Zonen).
- Die Gemeinde prüft im Siedlungsgebiet weitere Tempo-30-Zonen.

Unbestritten ist, dass Tempo 30 ein enormes Sicherheitspotenzial bietet – und zwar für alle Verkehrsteilnehmenden. Tempo-30-Zonen in Wohnquartieren sind etabliert und geniessen eine breite Akzeptanz. Bei Tempo 30 auf verkehrsorientierten Strassen, deren es in Grosswangen viele gibt, ist mit Widerstand zu rechnen.

Welche Vorteile verspricht sich die Gemeinde, im Siedlungsgebiet weitere Tempo-30-Zonen zu prüfen? Welche konkreten Strassen sind damit gemeint?

Nadja: Konkret ist die Mühlestrasse gemeint. Die Mühlestrasse ist sehr eng, viel befahren und mit dem neuen Einkaufsladen wird der Verkehr noch zunehmen. Da hat die Sicherheit der Fussgänger Vorrang.

Christian: Die Tempo-30-Zonen werden sich in den Quartieren, wie zum Beispiel beim Schulhaus, immer mehr durchsetzen. Dies ist kein Grosswanger Phänomen, sondern ist überall zu beobachten. Damit wird lediglich das Verhalten der meisten Autofahrer mit ei-

ner offiziellen Geschwindigkeitslimit bestätigt. Aus meiner Sicht ist es aber sehr problematisch, wenn die Tempo-30-Zone auf den Hauptverkehrsachsen eingeführt wird. Als Landgemeinde ohne Autobahn- und Zugschluss haben wir schliesslich keine andere Möglichkeit als die Hauptstrasse. Auch Mobilität ist ein Grundbedürfnis.

Wir danken Nadja Graber und Christian Muri herzlich für die Beantwortung der Fragen, die Mitarbeit in der Ortsplanungskommission und die Mitgestaltung der künftigen räumlichen Entwicklung der Gemeinde.

Hodel Betriebe AG, Mooshof, Grosswangen

Sorgen und Anliegen eines Gewerbebetriebes

In dieser Ausgabe des Grosswanger Kuriers stellen wir Ihnen die Hodel Betriebe AG, Mooshof vor, ein Unternehmen das seit fast 45 Jahren in Grosswangen ansässig ist und durch Jörg Hodel geleitet wird. Im Interview fragen wir ihn nach den Sorgen und Anliegen seines Gewerbebetriebes.



Das heute unter dem Namen Hodel Betriebe AG bekannte Unternehmen wurde 1979 durch Hildegard und Josef Hodel als Einzel-

unternehmung gegründet. Nebst dem ursprünglichen Standort Rothmatte 8 hat die Hodel Betriebe AG im Gewerbegebiet Mooshof schrittweise einen neuen Standort auf- und ausgebaut. In mehreren Etappen konnte sie von der Gemeinde Grosswangen Bauland in der Arbeitszone erwerben. Seit die Gemeinde im 2005 Eigentümerin des Mooshof wurde, hat sie dort rund 40'000 m2 Bauland in die Arbeitszone eingezont,



erschlossen und schrittweise an mehrere Gewerbebetriebe verkauft.

Die Hodel Betriebe AG bezeichnet sich als ein schweizweit aktives und bekanntes Unternehmen. Sie ist spezialisiert auf die Planung und den Bau von Spezialfahrzeugen mit Ladekran, unter anderem in der Bau- und Transportbranche. Mit qualitativ hoch-

wertiger Arbeit setzt sie Kundenwünsche um unter dem Motto: «Umfassender Service aus einer Hand – von der ersten Idee, über die Konstruktion bis zur Inbetriebnahme der Fahrzeuge – das prägt das Selbstverständnis und ist der eigene Anspruch an die qualitativ hochwertige Arbeit für anspruchsvolle Kunden.»

Jörg Hodel, die Hodel Betriebe AG zählt zu den grösseren Unternehmen in Grosswangen. Welches sind aktuell die grössten Herausforderungen in Bezug auf die weitere Entwicklung Ihrer Unternehmung?

Das Personal ist eines der wichtigsten Güter in einer Firma. Der stetig zunehmende Mangel an Fachpersonal ist auch bei uns ein sehr grosses Thema. Wir fühlen uns verpflichtet, Lernende und Mitarbeiter laufend aus- und weiterzubilden.

Die stetig steigenden Lohn- und Infrastrukturkosten, sowie der tiefe Eurokurs erschweren uns die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den ausländischen Mitbewerbern. Auch der nicht ganz ideale Standort ohne direkten Autobahnanschluss bringt uns als Serviceunternehmung Nachteile.

Wieviele Mitarbeitende beschäftigt die Hodel Betriebe AG aktuell in Grosswangen?

*Aktuell beschäftigt die Hodel Betriebe AG 50 Mitarbeiter*innen, davon fünf Lernende.*

Wie beurteilen Sie den Arbeitsmarkt in Ihrer Branche?

Unsere Maschinen und Fahrzeuge die wir produzieren und unterhalten sind hauptsächlich für den Bau und die Industrie. Durch die Inflation/Teuerung sowie den Anstieg der Hypozinsen hat sich die Bauwirtschaft extrem abgekühlt und somit auch die Nachfrage nach den passenden Fahrzeugen und Maschinen. Da wir nicht nur im Bau, sondern auch in der Instandhaltung und Instandsetzung tätig sind, werden wir dieses Gebiet nochmals intensiver ausbauen. Vor drei Jahren haben wir in diesen Bereich investiert und mit dem Bau einer zusätzlichen Servicehalle inkl. Waschraum unsere Servicemöglichkeiten verdoppelt. Der Markt wurde in letzter Zeit äusserst launisch, sehr unberechenbar und schnell wechselnd. Neue Anforderungen vom Kunden und Gesetzgeber verlangen schnelles Umsetzen und Handeln. Die Hodel Betriebe AG setzt auf Nachhaltigkeit, Flexibilität und Qualität.

In welchen Berufen zeigt sich bei Ihnen der Fachkräftemangel besonders?

Wie gehen Sie damit um?

Fachpersonal wie Fahrzeugschlosser und Mechaniker fehlen definitiv. Wir versuchen unsere Organisation stetig zu optimieren und mit wenig zusätzlichem Aufwand für die Mitarbeiter auszugleichen. Die klaren und transparenten Strukturen sowie eine schlanke Bürokratie tragen dazu bei, dass sich jeder voll und ganz auf die eigentliche Arbeit konzentrieren kann.

Unser Personal, das sehr gut ausgebildet ist und sich stetig weiterbildet, trägt ein grosser Teil zur Verbesserung bei. Zudem ist es uns wichtig, ein gutes Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich die Mitarbeiter wohlfühlen und gut aufgehoben sind. Die Arbeitsbedingungen wurden nach neuen Standards wie beispielsweise dem Teilzeitarbeitszeitmodell angepasst. Somit schaffen wir attraktivere und flexiblere Arbeitsplätze. Auch eine moderne Infrastruktur hilft mit.

Wichtig: Wir bilden Fahrzeugschlosser und Logistiker aus. Mit der Teilnahme am jährlichen Nationalen Zukunftstag machen wir

junge Menschen auf die Berufe aufmerksam. Motivierte Quereinsteiger sind bei Hodel Betriebe AG ebenfalls herzlich willkommen.

Welche konkreten Erwartungen haben Sie an die Gemeinde, wenn Sie an die künftige Entwicklung Ihrer Unternehmung denken?

Die Probleme und Herausforderungen, mit denen die Unternehmen zu kämpfen haben, sollen von der Gemeinde abgeholt werden. Es braucht jeweils einen direkten Einblick in die Herausforderungen, um sie auch richtig zu beurteilen, zu verstehen und die Notwendigkeit zu überprüfen. Die Gemeinde sowie der Kanton sollen Rahmenbedingungen schaffen, dass sich ansässige Firmen gesund weiterentwickeln, den Standort zu festigen und behalten zu können. Diese Bedingungen sollten unkompliziert und logisch nachvollziehbar sein und mit möglichst wenig Aufwand umsetzbar sein.

In der Gemeinde Grosswangen läuft derzeit die Gesamtrevision der Ortsplanung. Als sogenannte Kompensationsgemeinde kann die Gemeinde keine Neueinzonungen auf Vorrat prüfen und keine Reservezonen für späteren Bedarf schaffen. Eine Ausnahme für Neueinzonungen bildet die betriebsbedingte Erweiterung von bestehenden Betrieben. Daher gilt es, die bestehenden Arbeitszonen optimal zu nutzen.

Wie gehen Sie in Ihrem Unternehmen mit diesen Rahmenbedingungen für die räumliche Entwicklung um?

Eine gesunde Firma braucht und hat ein stetiges Wachstum um sich weiterzuentwickeln. Damit das überhaupt möglich ist, sollen die Rahmenbedingungen an den realistischen Bedarf angepasst werden können. Unsere Firma hat aktuell über 1000 Maschinen und Fahrzeuge auf dem Schweizer Markt, welche betreut werden müssen. Jährlich kommen 40 Stück dazu. Um diesen Dienst aufrechtzuhalten, brauchen wir mehr Fläche. Wir sind überzeugt, mit unserem Bedarf und der aktuell bestehenden Ausnutzung der Arbeitsgrundfläche, diese optimal zu bewirtschaften. Für das logische Wachstum benötigen wir in Zukunft mehr Fläche. Wir sind überzeugt, dass wir die Rahmenbedingungen, welche verlangt werden, erfüllen. Wir hoffen auf eine weiterhin gute, konstruktive und realistische Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Kanton und glauben an den Standort Schweiz.

Planen Sie konkrete Ausbauschritte und sind diese unter den gegebenen Umständen umsetzbar?

Wie bereits erwähnt hat unsere Firma klare Zukunftspläne. Wir stossen bereits heute mit unseren Arbeiten an Grenzen. Im Aussengelände haben wir definitiv zu wenig Platz um die notwendigen technischen sowie wirtschaftlichen Sicherheitstests aller Krane durchzuführen. Sollte sich in den nächsten ein bis drei Jahren keine Lösung abzeichnen, müsste unsere Strategie angepasst werden. Als Konsequenz müsste ein Teil unserer Arbeiten ausgelagert werden.

Sind auch Kooperationen mit anderen Unternehmen denkbar?

In unserer Strategie ist eine Kooperation mit anderen Unternehmen nicht angedacht. Seit vielen Jahren arbeiten wir mit Partnerfirmen und Zulieferern gesamtschweizerisch sowie aus dem Ausland zusammen. In unserem Produktsortiment sind wir die Letzten, die in der Schweiz so grosse Fahrzeuge mit dieser Tiefenfertigung bauen.

Welche konkreten Massnahmen haben Sie umgesetzt oder planen Sie, um die Energieversorgung in Ihrem Betrieb sicherzustellen?

Dieses Thema ist nicht neu. Seit Jahren beschäftigen wir uns mit der Energieeffizienz von unseren Maschinen. Aktuell produzieren wir ca. 65% des Strombedarfs selber mit der hauseigenen Photovoltaikanlage. Effizientere Maschinen, LED-Leuchten, Bewegungsmelder, bessere Isolation an der Infrastruktur und Erdwärme für die Heizung, all das trägt dazu bei, dass trotz Mehrbedarf unserer Firma der Energieverbrauch gesunken ist. Unsere Firma investiert stetig in mögliche Optimierungen. Wir sind bestrebt, die Ressourcen mit den benachbarten Firmen besser zu nutzen.

Auf dem Gelände der Hodel Betriebe sind regelmässig auch Kilbi-Bahnen anzutreffen, vergleichbar mit einem kleinen Lunapark. Was hat es damit auf sich?

Die Zusammenarbeit mit der Firma Jolliet besteht schon über 20 Jahre. Die Firma Jolliet (Sitz in Luzern) bringt uns, wie andere in diesem Gewerbe, ihre Maschinen und Fahrzeuge seit Jahren in die Instandhaltung. Zudem sind sie seit dem Jahr 2002 mit einem Teil ihrer Maschinen bei uns auf dem Werkhof eingemietet. Da die Firma Jolliet unter anderem das grösste Mobile Caprio-

lo hat, ist sie auch sehr pflegeintensiv. Diese Maschinen sind vom Gesetzgeber extremen Kontrollen unterstellt. Sie müssen bei jedem Auf- und Abbau kontrolliert werden. Weiter müssen jeweils nach 50–100 Betriebsstunden sicherheitsrelevante Teile ausgebaut und kontrolliert werden. Diese Arbeiten führen wir in Zusammenarbeit mit der Firma Jolliet in unserem Betrieb durch. Da diese Arbeiten just in time gemacht werden müssen, bleiben in der Saison immer nur wenige Stunden oder Tage für diese Arbeiten. Unsere Infrastruktur bietet die optimale Umgebung und Einrichtung dazu. Auf das Jahr verteilt, ergeben diese Arbeiten circa zwei zusätzliche, wertvolle Arbeitsplätze für uns.

PS: Die Maschinen werden jeweils vor Saisonbeginn ausführlich getestet. Vielleicht hat jemand Lust auf eine Probefahrt...

Die Hodel Betriebe AG ist mit ihrem Betriebsareal Teil der Gewerbeausstellung 2024 im Gewerbegebiet Mooshof. Jörg Hodel, als OK-Mitglied mit dem Ressort Logistik sind Sie zusätzlich gefordert. Wie bringen Sie Ihre Aufgabe als OK-Mitglied, die Aufrechterhaltung des Betriebes und die Einschränkungen durch die Gewerbeausstellung unter einen Hut?

Ich bin glücklich über ein sehr gutes Team, das mich in der Firma täglich unterstützt.

In der Zeit der Ausstellung wird es für alle Betriebe in und um den Mooshof Einschränkungen geben. Dessen sind sich alle bewusst. In der heutigen Zeit ist es sehr wichtig sich zu zeigen. Hier in Grosswangen haben wir viele tolle Firmen. Zum Teil ist ihr Aufgabengebiet gegen aussen nicht bekannt. Die Ausstellung im und für das Gewerbe soll für alle etwas bieten. Wir werden einen Teil unserer Infrastruktur zur Verfügung stellen, damit es einen «grossartigen» Auftritt für alle gibt.

... und wer's noch nicht weiss, soll sich spätestens jetzt den Termin reservieren 22.–24. März 2024 - es wird «GROSSARTIG»! Herzlichen Dank für das Interesse. Wir freuen uns, vielen Interessierten einen Einblick hinter die Kulissen von Hodel Betriebe AG zu ermöglichen.

Gemeinderatswahlen 28. April 2024

Gemeinderätin Brigitte Bösch und Gemeinderat Pascal Limacher werden an den Gemeinderatswahlen vom April 2024 für eine weitere Legislatur für die FDP.Die Liberalen kandidieren. Gerne stellen wir Ihnen Brigitte Bösch und Pascal Limacher vor:



Jahrgang: 1967
Beruf: Bäuerin, Gemeinderätin Ressort Soziales
Zivilstand: verheiratet, drei erwachsene Kinder
Hobbies: Familie, Grosskinder geniessen, Samariter, First Responder

Brigitte, seit 2019 bist du als Ressortleiterin Soziales im Gemeinderat. Wie hast du die letzten vier Jahre im Gemeinderat erlebt?

Die vier Jahre sind wie im Flug vergangen. Das Amt ist eine spannende Herausforderung, die man nicht so einfach aus dem Ärmel schütteln kann. Mit dem Um- und Erweiterungsbau, der Corona-Pandemie und der Herausforderung der Flüchtlingsunterbringung hatte ich von Anfang an alle Hände voll zu tun. Das Ressort Soziales ist ein sehr breit gefächertes Ressort. Es umfasst die Belange der Familien, der Jugend, der Gesellschaft, des Zusammenlebens und der Integration sowie die Unterstützung und Betreuung hilfsbedürftiger Menschen. Wohnen und Pflege im Alter ist aktuell ein grosses Thema, das mich in meinem Amt begleitet. Zudem bin ich im Vorstand der Kommission für Altersfragen der Region Sursee. Auch das ist eine spannende Arbeit. Zurzeit sind wir daran, das neue Altersleitbild der Region Sursee zu überarbeiten. Die zukünftige regionale Alterspolitik wird diskutiert und Schwerpunkte werden gesetzt. Es werden sogenannte Leuchttürme erarbeitet, wo die Gemeinden in der Region Sursee etwas umsetzen können. Behindertengerechtes Dorf war einer dieser Leuchttürme. Mit 25% Pensum ist es nicht einfach, allen gerecht zu werden. Ich muss noch lernen, Prioritäten zu setzen und auch mal Nein zu sagen.

Welches Ziel, das du erreicht hast, sticht für dich besonders hervor? Weshalb?

Wichtigstes Ziel war, die Planung für die Sanierung und Erweiterung des Betagtenzentrums Linde voran zu treiben. Denn die mangelnde Auslastung der Doppelzimmer zeichnet sich schon seit längerem ab und hat enorme Auswirkung auf die finanzielle Situation. Bei den öffentlichen Bauten dauert es ein bisschen länger als beim privaten, es sind viele Personen und Ämter involviert und die Bandbreite der Wünsche und

Bedürfnisse ist gross. Es ist nicht einfach, Bedürfnisse, Wünsche, und Finanzen unter einen Hut zu bringen. Für mich war der Spatenstich für den Erweiterungsbau ein besonders wichtiger Meilenstein. Denn der finanzielle Druck ist gross. Dann habe ich mich gefreut, als der Rohbau termingerecht fertiggestellt wurde und jetzt auch die Fenster eingebaut sind. Jetzt hoffe ich auf einen schönen Winter, damit der Bau wie geplant fertiggestellt wird. Weitere erfolgreich umgesetzte Ziele sind:

- Die Einführung der Betreuungsgutschriften für familienergänzende Betreuung von Kindern im Vorschulalter.
- Genügend Wohnungen für die Unterbringung der Flüchtlinge. Der grosse Aufwand hat sich gelohnt. Der Gemeinde Grosswangen sind dadurch hohe Ersatzabgaben erspart geblieben.

Mit 87 % Ja-Stimmenanteil haben die Stimmberechtigten im September 2022 dem Sonderkredit von 5.135 Millionen Franken für die Sanierung und Erweiterung des Betagtenzentrums Linde zugestimmt. Im Budget 2024 ist unter dem Bezug zum Legislaturprogramm zu entnehmen: «Am 10. Mai 2023 fand der Spatenstich für die Erweiterung und Sanierung des Betagtenzentrums Linde statt. Die Eröffnung des Erweiterungsbaus ist für Sommer 2024 geplant. Die Überprüfung der Rechtsform erfolgt nach Abschluss der Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten.»

Der Zeitplan kann eingehalten werden, bewegen sich auch die Baukosten im Rahmen des bewilligten Sonderkredites?

Der Zeitpunkt der ersten Bauvergaben war ungünstig. Die ersten Aufträge mussten aufgrund der wirtschaftlichen Lage höher vergeben werden als im Kostenvoranschlag budgetiert, um die Termine einhalten zu können. Die Baukommission ist bestrebt die Kostenvorgabe und die Kredite einzuhalten. Es wurden Projektoptimierungen vorgenom-

men und diese auch ständig überprüft, um das Wünschbare vom absolut Notwendigen zu unterscheiden. Zusätzliche Kosten: Vorschriften Brandschutz bzw. Mängel am bestehenden Gebäude, welche mit der Sanierung behoben werden müssen.

Wie ist der Ablauf zur Überprüfung der Rechtsform des Betagtenzentrums Linde vorgesehen? Wird dazu eine Arbeitsgruppe eingesetzt? Wird sich der Gemeinderat extern begleiten lassen?

Die Prüfung der Rechtsform wurde zurückgestellt und erfolgt erst nach dem Abschluss der Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten. Der Zeitpunkt und das Vorgehen der Überprüfung der Rechtsform des Betagtenzentrums Linde wird erst im Rahmen der Legislaturplanung im Gemeinderat wieder diskutiert.

Im Budget 2024 ist unter dem Bezug zum Legislaturprogramm zu entnehmen: «Die Betreuungsgutscheine wurden eingeführt. Die Arbeitsgruppe für ein hindernisfreies und behindertengerechtes Dorf hat dem Gemeinderat ein Dossier mit Hindernissen im Dorf zur Überprüfung übergeben. Es wurden erste Massnahmen umgesetzt.»

Welche ersten Massnahmen für ein hindernisfreies und behindertengerechtes Dorf wurden bereits umgesetzt?

Dringende und kleine Hindernisse, die ohne grossen Aufwand beseitigen werden können, wurden sofort umgesetzt. Aufwändige Hindernisse können nicht sofort umgesetzt werden und wurden ins Bauprogramm aufgenommen. Die Bodenmarkierungen Schulhausstrasse, Veloständer waren bereits mit der Schulwegsicherheit geplant und sind nun umgesetzt. Einige Hindernisse können von der Gemeinde nicht gelöst werden, da die Zuständigkeit beim Kanton liegt.

Welche weiteren Massnahmen sind geplant?

Der Kanton ist mit den behindertengerechten Bushaltestellen im Kanton Luzern im Rückstand. Dies ist aber mit der Sanierung der Kantonsstrasse geplant. Leider können wir darauf keinen Einfluss nehmen.

Welche Themen aus deinem Bereich Soziales beschäftigten dich zurzeit?

- Die finanzielle Situation des Betagtenzentrums Linde.
- Steigenden Kosten im Sozial- und Gesundheitsbereich und die Abgaben an den Kanton durch Gesetzesänderungen

im Bereich Sozialversicherungen (IV; EL; ALV) die wir als Gemeinde nicht beeinflussen können.

- Das Flüchtlingswesen mit Zuweisungen an die Gemeinden. Es ist schwer abzuschätzen, was noch alles auf die Gemeinden zukommen wird.



Jahrgang: 1985
Beruf: Berufsschullehrer für den allgemeinbildenden Unterricht
Zivilstand: verheiratet mit Nadine und Vater von 2 Kindern (Joline und Janis)
Hobbies: Velofahren, Musik, Familie

Pascal, seit 2021 bist du als Ressortleiter Finanzen im Gemeinderat.

Wie hast du die zwei Jahre im Gemeinderat erlebt?

Die zwei letzten Jahre waren sehr interessant, lehrreich, aber auch intensiv. Ich durfte mich in eine für mich neue Materie einarbeiten. Der gute Teamgedanke und die Hilfsbereitschaft im Gemeinderat sowie bei allen Gemeindemitarbeitenden hat mir die Arbeitszeit enorm erleichtert. Der Austausch ist auf sämtlichen Ebenen sachlich, konstruktiv und zielführend. Dies schätze ich sehr.

Welches Ziel, das du erreicht hast, sticht für dich besonders hervor? Weshalb?

Es ist für mich schwierig, ein besonderes Ziel hervorzuheben, da die erreichten Ziele alle miteinander zusammenhängen. Die durchgeführte Infrastrukturanalyse hat uns die Grundlage geschaffen, unseren Infrastruktur-Unterhalt besser zu planen. Weiter konnten wir dadurch eine neue Immobilienstrategie erarbeiten, um den Umgang mit unserer Infrastruktur kurz-, mittel- und langfristig zu definieren. Dies wiederum gab uns wichtige Erkenntnisse, um auch die Finanzstrategie zu überarbeiten und zu aktualisieren. Eine langfristige Planung ermöglicht es uns, die finanzielle Entwicklung unserer Gemeinde besser einzuschätzen. Weiter können wir dadurch künftige Investitionen besser auf die einzelnen Jahre verteilen. So können wir die finanzielle Belastung in den einzelnen Jahren so gering wie möglich halten, was schlussendlich der gesamten Bevölkerung zugutekommt.

Im Legislaturprogramm 2020–2024 der Gemeinde ist unter Steuern und Finanzen nebst anderen folgende Massnahme aufgeführt:

- Finanz- und Immobilienstrategie: Überarbeiten und anwenden

Die Legislaturziele 2020–2024 im Aufgabenbereich Steuern und Finanzen sind auf Kurs oder in Arbeit. Du hast die Finanz- und Immobilienstrategie angesprochen. Somit konnte dieses Legislaturziel erreicht werden? Bis jetzt wurden diese Dokumente der Bevölkerung noch nicht präsentiert.

Wir konnten alle gesetzten Ziele in der Legislatur 2020–2024 im Aufgabenbereich Steuern und Finanzen erreichen. Es ist aber aktuell tatsächlich so, dass die Finanzstrategie und die Immobilienstrategie der Bevölkerung noch nicht präsentiert wurden. Die Controlling-Kommission hat die beiden Dokumente zur Vernehmlassung erhalten. Aktuell werden die eingegangenen Anregungen seitens Controlling-Kommission beim Gemeinderat bearbeitet und bis Mitte Januar 2024 bereinigt. Die Präsentation der Finanzstrategie und der Immobilienstrategie findet an der Frühlingsgemeindeversammlung 2024 für die Bevölkerung von Grosswangen statt.

Im Legislaturprogramm 2020–2024 der Gemeinde sind unter Infrastruktur nebst anderen folgende Massnahmen aufgeführt:

- Hochbauten: Erstellen und Umsetzung Unterhaltsplanung
- Liegenschaft Mooshof: Hochbauten prüfen

Im Budget 2024 ist unter dem Bezug zum Legislaturprogramm zu entnehmen: «Die Gemeinde setzt auf eine nachhaltige Unterhaltung der Infrastrukturen, indem sie eine Unterhaltsplanung für die Hochbauten erstellt hat. Diese Planung wird mithilfe einer Software umgesetzt, die es ermöglicht, den Werterhalt und die Entwicklung der Infrastrukturen zu steuern. Dadurch kann eine nachhaltige Investitionsplanung durchgeführt werden.»

Welche Erkenntnisse hast Du aus der Unterhaltsplanung für Hochbauten gewonnen und wie wird diese umgesetzt?

Aus der Analyse des Immobilienportfolios geht hervor, dass der bauliche Zustand unserer Infrastruktur insgesamt als «mittel bis gut» eingestuft wird. Es besteht ein Bedarf an zukünftigen Investitionen in Instandsetzungsmassnahmen, insbesondere für Bauteile, die bereits heute einen mittel bis stark schadhaften Zustand aufweisen wie zum Beispiel die fürs 2024 budgetierte Schnelllaufbahn beim Schulhaus Kalofen.

Es ist mir wichtig, dass wir unsere Infrastruktur nachhaltig unterhalten und Instandsetzen, um jungen Einwohnerinnen und Einwohnern von Grosswangen optimale Bedingungen zu bieten, sich entfalten zu können. Das Immobilienportfolio unterstützt bei diesem Vorhaben, indem es uns darauf hinweist, welche Bauteile von uns begutachtet und allenfalls ersetzt werden müssen.

Willkommen bei der FDP Grosswangen, gestalten Sie Grosswangen mit.

Sie möchten Grosswangen auch in Zukunft mitgestalten? Sie sind schon länger in Grosswangen wohnhaft oder sind erst gerade in unsere schöne Gemeinde zugezogen? Die FDP Grosswangen freut sich immer über neue Sympathisantinnen und Sympathisanten, Sie können gerne bei uns mitmachen. Mit unserer liberalen Politik wollen wir in Grosswangen mithelfen, gemeinsam weiterzukommen. Nehmen Sie mit uns unverbindlich Kontakt auf.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns moralisch oder auch finanziell unterstützen.

Freiwillige Beiträge an politische Organisationen ab 100 Franken können Sie bei den Steuern abziehen.

FDP Grosswangen:
IBAN: CH30 0630 0016 1847 3010 6

oder ganz einfach per Twint

Jetzt mit TWINT spenden!

 QR-Code mit der TWINT App scannen
 Betrag und Spende bestätigen



FDP.Die Liberalen
Joe Schelbert
Eichzelg 4
6022 Grosswangen

j.schelbert@sunrise.ch
079 432 17 83



FDP
Die Liberalen

**Die FDP.Die Liberalen
Grosswangen wünscht Ihnen
alles Gute für das neue Jahr!**

Das hat uns gefreut

Das hat uns gefreut
zum Ersten

Elektrofahrzeuge als Mobility-Carsharing

Seit Sommer 2023 werden auf dem Parkplatz Hackergass zwei Elektrofahrzeuge im Rahmen von Mobility-Carsharing zur Verfügung gestellt. Das Angebot entstand in Verbindung mit der Überbauung Am Heubächli. Wir danken den Initianten und der Gemeinde Grosswangen für diese umweltfreundliche Mobilitätslösung und die Aussicht, das Carsharing-Angebot bei hoher Nachfrage zu erweitern.

Das hat uns gefreut
zum Dritten

Umfrage zur Erweiterung der Fernwärme

Mit dem Hinweis «Eine gemeinsame, gut geplante Lösung könnte für alle attraktiv sein.» hat die Gemeinde im September 2023 dazu eingeladen, sich zu melden, wenn im Rahmen eines Heizungsersatzes der Anschluss an eine gemeinsame Fernwärmelösung in Frage kommen könnte. Wir begrüssen die Initiative des Gemeinderates, die Energiefragen der Zukunft anzupacken und sich für nachhaltige Lösungen einzusetzen.

Das hat uns gefreut
zum Zweiten

RET-Sonnenkönigin

Im Dezember 2022 haben wir unter dem Schwerpunktthema Energie die erfreuliche Entwicklung der in Grosswangen an das öffentliche Netz angeschlossenen Photovoltaikanlagen thematisiert. Mit grosser Freude haben wir zur Kenntnis genommen, dass die Gemeinde im Sommer 2023 mit dem Titel «RET-Sonnenkönigin» in der Region Sursee-Mittelland ausgezeichnet wurde. Wir gratulieren zur Auszeichnung und danken für die stetigen Bemühungen, Grosswangen in eine erfolgreiche Energiezukunft zu führen.

FDP.Die Liberalen: Unsere Werte



Freiheit



Gemeinsinn



Fortschritt

22. Rot-gelbe Wanga an Willi Rölly

In diesem Jahr geht die Rot-gelbe Wanga an Willi Rölly. Seit mehr als 40 Jahren schreibt Willi Rölly Woche für Woche Berichte von Vereinsanlässen, öffentlichen Veranstaltungen, Gemeindeversammlungen, kirchlichen Anlässen und vielem mehr. Unter dem Motto «Tue Gutes und sprich darüber» liegt ihm das Vereinsleben in Grosswangen besonders am Herzen. Als ehemaliger Zunftmeister der Säulizunft berichtet er auch immer gerne vom fastnächtlichen Treiben in Grosswangen. Als Aktuar in der Männerriege hat Willi Rölly die Liebe zum Schreiben entdeckt und auch viele Jahre beim Wanger-Blättli mitgearbeitet. Er hat sich nach und nach zum gefragten Ortskorrespondenten von Grosswangen und dem Rottal entwickelt. Die Grosswanger Vereine



Willi Rölly mit Delegation Vorstand FDP Grosswangen

Jahr Bisherige Gewinner

2002	Toni Birrer
2003	Rita und Alfons Germann
2004	Stefan Marti
2005	Grosswanger Frauenvereine
2006	Jugendkommission
2007	Gewerbeverein
2008	Groppe Schörch
2009	Seniorenkreis
2010	Vilma Fischer-Di Tommaso
2011	Peacemaker
2012	Korporation Grosswangen
2013	Znüni Kiosk
2014	OK GROSSartig Gewerbeausstellung 14
2015	Spitex
2016	Herbert Waldspühl «Rocky»
2017	Initiantinnen Ferienpass Grosswangen
2018	Samariterverein Grosswangen
2019	Gruppe Begleitsdienst und Sitzwache
2020	Jubla
2021	OK Motocross Grosswangen
2022	Bike Kids Grosswangen
2023	Willi Rölly

schätzen die Gratisdienstleistung sehr und fragen Willi Rölly rege für die Berichterstattung ihrer öffentlichen Anlässe und Konzerte an. Die Regionalzeitungen Willisauer Bote und Anzeiger vom Rottal bedient er laufend mit Berichten und Fotos aus dem aktuellen Geschehen in Grosswangen und dem Rottal. Was einst mit handschriftlich verfassten Berichten und im Fotostudio entwickelten Fotos begann, erfolgt heute ausschliesslich digital und zeitnah. Damit der Bericht rechtzeitig am nächsten Morgen bei der Redaktion ist, legt Willi nach einem Anlass manchmal auch eine Nachtschicht ein. Statt noch ein paar lustige und

gemütliche Stunden zu geniessen, widmet sich Willi seinem Hobby, dem Schreiben. Getreu seinem Vorsatz für die Zukunft wünschen wir ihm für die kommenden Jahre etwas mehr Zeit, die Fasnacht in Grosswangen einfach zu geniessen, ohne in die Tasten zu greifen oder Fotos zu schieessen. Als Zeichen der Wertschätzung und des Dankes für das grosse ehrenamtliche Engagement verleiht die FDP Grosswangen die Rot-gelbe Wanga 2023 an Willi Rölly und dankt im herzlich für die wertvolle Zeit, die er für das gesellschaftliche Leben in Grosswangen investiert.

Termine FDP Grosswangen 2024

23. Mai 2024:	Orientierungsversammlung
28. April 2024:	Gemeinderatswahlen
Ende August 2024:	Sommerevent
07. November 2024:	Orientierungsversammlung

Impressum

www.fdp-grosswangen.ch

Dezember 2023 / Auflage 1'500 Exemplare

Vorstand FDP Grosswangen: Angela Pfäffli, Brigitte Bösch, Joe Schelbert, Cornel Erni, Christoph Hebeisen, Pascal Limacher

Konto: IBAN CH30 0630 0016 1847 3010 6

Satz und Druck: Makro Art AG, Grosswangen

**Wir machen
die Schweiz stark!**

Mit Menschen, die anpacken.

www.fdp.ch

FDP
wählen!